

Redaktion:

Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;

bei der Post und den auswärtigen Commisanten
1 Mt. 5 Pf

Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 1.

Hirschberg, Sonnabend, den 1. Januar 1887.

8. Jahrg.

Des Neujahrsfestes wegen gelangt die nächste Nummer am Montag Abend zur Ausgabe.

Zum Jahreswechsel.

Je älter wir werden, desto rascher scheinen die Jahre zu entfliehen. Wieder eins dahin! Wenige Stunden noch und wir zählen 1887. Was ist ein Jahr, was ist unsere ganze menschliche Zeitrechnung? Wir Menschen glaubten einen bestimmten Punkt der Ewigkeit festhalten und danach Anfang und Ende bemessen zu können. Es giebt keine Zeit als Theil der Ewigkeit, denn die Ewigkeit läßt sich nicht an einem bestimmten Punkte fassen. Es giebt nur eine Zeit in der Existenz der Lebewesen, der Individuen, wie der Generationen. Und wenn es dem menschlichen Geiste gelungen ist, Zeiten zu messen, die weiter zurückliegen, als die historische Kenntniß seines Geschlechtes reicht, so gab es doch keinen anderen Maßstab für ihn, als den, womit wir das Leben des Einzelnen und die Dauer der uns bekannten Geschlechter messen. Was ist ein Jahr? In seinem Verhältniß zur Ewigkeit: Nichts! Weniger als ein Tropfen in seinem Verhältniß zum Meere, denn der Tropfen bildet einen Theil des Meeres, wenn auch einen winzig kleinen; das Unendliche aber ist nicht theilbar. Viel ist ein Jahr im Leben des Individuums, viel auch zuweilen in der Entwicklung der Nationen. Nicht der chronologische Abschnitt an sich, sondern die Thaten und Geschehnisse, deren Rahmen er bildet, sind es, die dem Jahre seine Bedeutung geben.

Zu ernstern Gedanken stimmt diesmal mehr wie je der Jahreswechsel. Das scheidende Jahr war so reich an gefahrdrohenden Erscheinungen und an Beunruhigungen aller Art, daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn man sich der Besorgniß hingiebt, das neue Jahr werde zur Ausführung bringen und vollenden, was sich in dem alten zu entwickeln begonnen oder in

die Erscheinung getreten ist. Sollten uns daher neue Prüfungen auferlegt werden, so haben wir nur den einen Wunsch zum neuen Jahre, daß Niemand in Deutschland dereinst sich anzulagen habe, seine Pflicht und Schuldbigkeit nicht voll und ganz gethan zu haben. Angesichts der ernsten Zeiten sollte es für uns an der Schwelle des neuen Jahres kein anderes Gelübde geben, als: weg mit dem Kleinkram der Parteikämpfe, weg mit dem Streben ehrgeiziger Parteiführer, weg mit dem Markten und Feilschen um Wehr und Waffen, weg mit den Versuchen, das Heer auf unsichere Grundlagen zu stellen, weg mit Allem, was die Einigkeit und die Stärke Deutschlands untergraben oder in den Augen des Auslands bloßstellen könnte, weg mit den inneren Streitigkeiten, welche nur den Muth der Feinde von Staat und Gesellschaft beleben. Was aber auch das neue Jahr in seinem Schooße bergen möge, aus dem Herzen aller Patrioten steigt heute das Gebet zum Himmel empor:

Gott schütze unseren Kaiser,

Gott schütze und segne das deutsche Vaterland!

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. December. Se. Maj. der Kaiser empfing im Laufe des heutigen Vormittages mehrere hohe Militärs, nahm sodann den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen. Mittags arbeitete derselbe längere Zeit mit dem Chef des Militärcabinetts v. Albedyll, und hatte um 1 Uhr eine Besprechung mit dem Geh. Hofrath Vord.

—* Zur Feier des 80jährigen Militär-Jubiläums des Kaisers am 1. Januar werden keine besondere Festlichkeiten veranstaltet. Zur Gratulation erscheinen als Vertreter der preussischen Armee die commandirenden Generale sämmtlicher preussischer Armeecorps. Denselben wird sich Prinz Georg von Sachsen als commandirender General des 12. (königl. sächsischen) Armeecorps anschließen.

—* Der Kaiser hält am 18. Januar im Berliner Schlosse ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens ab, wobei die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt. Am 23. Januar findet die Feier des Krönungs- und Ordensfestes in gewohnter Weise statt.

—* Rundgebungen zu Gunsten der Militärvorlage sind wieder aus einer ganzen Reihe von Orten zu verzeichnen. Von Wesel ist eine Adresse an den Centrumsabgeordneten Grafen Hoesbroeck abgesandt worden. Eine Petition aus Herne verlangt schnelle und unverzügliche Bewilligung der Vorlage; dergleichen eine Petition aus Großenhain. In Stuttgart hat sowohl die conservative als auch die deutsche Partei eine Petition in Umlauf gesetzt. In Ravensburg hat der liberale Verein eine Adresse an den Reichstag gerichtet. Außerdem seien erwähnt Erklärungen der deutschen Partei in Tübingen, des nationalliberalen Vereins in Cassel und von Gewerbetreibenden in Hamburg. Besonders bemerkenswerth ist eine Erklärung des sächsischen Landtagsabgeordneten Starke, der sich ganz seinem, von dem deutsch-freisinnigen Verein in Dresden ausgeschlossenen Kollegen Schreck anschließt und von dem größten Theil der „Fortschrittfracation“ des Landtags in Dresden das Gleiche behauptet. Das würde dann in der That eine Auflösung der freisinnigen Partei in Sachsen bedeuten.

—* Aus Karlsruhe schreibt man der „Köln. Ztg.“: Gutem Vernehmen nach beabsichtigen der Groß-

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Armes Kind!“ sagte ihre Schwägerin in bedauerndem Tone, während sie ihr die Hand reichte, die gleich darauf wieder in dem kleinen Hobelmuff verschwand, „Du solltest Dich nicht so sehr —“

„Genug davon!“ fiel Dora ihr mit einer ablehnenden Geberde in die Rede, „ich rege mich weiter nicht auf, diese Angelegenheit ist nun für mich erledigt. Wenn auch meine übrigen Angelegenheiten so weit geordnet sind, werde ich diese Stadt vielleicht auf Nimmerwiedersehen verlassen.“

„Muß ich daraus entnehmen, daß Du einen Bruch mit uns beabsichtigst?“ fragte die Stadträtin vorwurfsvoll. „Ich wüßte wirklich nicht, welche Ursache Du dazu haben könntest. Nach dieser Niederlage wird Sonnenberg sicherlich nicht lange mehr hier bleiben, Du brauchst also nicht zu fürchten, ihm hier noch oft zu begegnen.“

„Ich glaube ihn besser zu kennen,“ erwiderte Dora herbe, „ich würde mich in meinem Urtheile über ihn nicht getäuscht haben, wenn er nun in niedriger Weise Vergeltung übt.“

„Sollte er das wagen, dann würden ihm unsere Thüren für immer verschlossen werden, und er dürfte sich darauf gefaßt machen, daß Heinrich in sehr energischer Weise Rechenschaft von ihm forderte. Beunruhige Dich weiter nicht, über Deine Pläne wollen wir, wie ich bereits bemerkte, später reden. Heinrich

soll jedenfalls Sorge tragen, daß Sonnenberg heute Abend nicht kommt, deshalb lasse Dich nicht abhalten, es wird Dich zerstreuen und Deinen Gedanken eine andere Richtung geben. Also auf Wiedersehen, ich erwarte Dich sicher.“

Dora gab keine Antwort, und die Stadträtin wartete auch nicht darauf, sie eilte hinunter, bezeichnete dem Kutscher die Villa Menzels als nächstes Ziel ihrer Fahrt und stieg in den Wagen.

Das Lächeln verschwand jetzt von ihren Lippen und die Brauen zogen sich in Unmuth zusammen, die schroffe Ablehnung der Verlobung Sonnenbergs ärgerte sie gewaltig.

Sie hatte gehofft, in der Wohnung Dora's ein Brautpaar zu finden, sie wußte ja, daß Sonnenberg in dieser Stunde die entscheidende Frage stellen wollte, und sie war hingeeilt, um ihrer Schwägerin mit gutem Rathe zur Seite zu stehen und etwaige Bedenken zu beseitigen.

Und nun war sie in dieser verletzenden Weise empfangen und mit beleidigenden Vorwürfen überschüttet worden.

War denn nun wirklich Alles vorbei und für Sonnenberg gar keine Hoffnung mehr?

Sie wollte das nicht glauben, ihre Mutter wußte gewiß noch Rath, und zudem unterlag es auch für sie keinem Zweifel, daß sie Sonnenberg in der Villa finden würde.

Es war ja verabredet, daß er gleich nach seiner Werbung hinkommen sollte, um das Resultat zu berichten, und so sehr auch der Born in ihm toben mochte,

bedurfte er doch gerade jetzt des Rathes seiner Verbündeten.

Sie sah sich in ihrer Erwartung nicht getäuscht, Sonnenberg befand sich bereits bei ihren Eltern, er hatte bei ihrem Eintritt seinen Bericht soeben beendet.

„Da wird nun wohl nichts mehr zu machen sein,“ sagte Reichert, mit bedauernder Miene sein kahles Haupt schüttelnd und dabei verstoßen einen forschenden Blick auf seine Frau werfend, die mit trohig erhobenem Kopf auf dem Divan saß; „diese schroffe, geradezu beleidigende Antwort läßt uns ja nicht in Zweifel darüber, daß Dora ihren Entschluß endgiltig gefaßt hat.“

„So rasch gebe ich die Hoffnung nicht auf,“ erwiderte Madame Reichert scharf, „die Gesellschafterin wird nun —“

„Ernestine Fennig ist bereits entlassen,“ unterbrach die Stadträtin sie. „Dora beschuldigt sie eines geheimen Bündnisses mit Herrn Sonnenberg, sie macht auch uns Vorwürfe, und mit dünnen Worten erklärte sie mir, sie habe uns tiefer in die Karten geblickt, als wir glaubten.“

Sonnenberg hatte im ersten Moment die junge Frau fixirt und mit unverkennbarer Bestürzung angeblickt, auf die Entlassung Ernestines war er nicht vorbereitet gewesen.

„Madame Fennig hat das Haus schon verlassen?“ fragte er heiser.

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube es auch nicht. Ein so plötzlicher und so schroffer Bruch würde einen

herzog und die Großherzogin mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm sich auf Neujahr nach Berlin zu begeben, um der Feier des 80-jährigen Dienstjubiläums des Kaisers anzuwohnen. Der Aufenthalt wird voraussichtlich nur wenige Tage dauern.

* Eine Sensations-Nachricht des Pariser „Times“-Correspondenten von dem Abschlusse eines Separat-Vertrages zwischen Deutschland und Rußland wird hier lediglich als Versuch, zwischen Deutschland und Oesterreich Mißtrauen zu säen, aufgefaßt.

Braunschweig, 27. December. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am ersten Weihnachtstage in der Nähe unserer Stadt. Rechtsanwalt Wolff von hier machte mit seinen drei Kindern eine Ausfahrt. Abends 9 Uhr passirte der Wagen den Bahnübergang bei Rüningen. Der Kutscher fährt trotz des Herannahens eines Ruges und des Rufens der Bahnwärter in vollem Trabe gegen die verschlossene Barriere, welche dem Anpralle nicht widersteht, so daß der Wagen auf die Geleise zu stehen kommt. Herrn W. mit Familie gelang es noch eben den Wagen zu verlassen, da brüllte der Zug gegen das Gefährt und riß beide Pferde in Stücke. Der Kutscher, der den Vord nicht verlassen hatte, blieb auch unverletzt.

Frankreich.

* Der radikale Abgeordnete Aristide Boyer gedenkt, beim Zusammentritt der Kammer einen Entwaffnungsantrag einzubringen. Vorerst ist ihm nur die Unterstützung der wenigen Arbeiter-Abgeordneten sicher. — Kriegsminister Boulanger läßt gegenwärtig ein Reitpferd abrichten zum Geschenk für den Caren. — Die französische Regierung läßt zur Ergänzung des Pferdebestandes der französischen Armee, wie die „Börs.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, seit Monaten bedeutende Pferdeankäufe in Jütland und auf den dänischen Inseln ausführen.

Italien.

* Der Stadtrath von Mailand nahm nach heftiger Debatte die Aufstellung des Denkmals Napoleon's III. an. Die Aufregung ist nach dem „Verf. Tagebl.“ so groß, daß das Rathhaus von der Feuerwehr geschützt werden mußte.

Geschichtliche Erinnerungen.

1. Januar 1308 Erhebung der Schweiz gegen Oesterreich's Herrschaft. — 1834 der preußisch-deutsche Zollverein tritt in's Leben.
2. Januar 1080 Gregor VII. verbietet das Lesen der Bibel. — 1776 Sieg Washington's über die Engländer bei Princetown.
3. Januar 1582 Würzburg als Universität vollständig gestiftet. — 1854 die englisch-französische Flotte läuft in's Schwarze Meer ein.

Locales.

Hirschberg, den 31. December.

* Am 1. Januar 1807 erschien Prinz Wilhelm, zweiter Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III. und der Königin Louise, zum ersten Mal in der Uniform

des preussischen Officiers. Es war in der Schloßkirche zu Königsberg und in der trübsten Zeit Preussens. Schon am 3. Januar mußte die edle Königin mit ihren Kindern die Flucht nach Memel fortsetzen. Gräfin Bock, eine alte Freundin und Dienerin der königlichen Familie, berichtet in ihren Aufzeichnungen, welchen Eindruck das Erscheinen des jungen, mit dem schwarzen Adler-Orden geschmückten Officiers an geweihter Stätte im alten Ordenslande gemacht habe. Seitdem sind am 1. Januar 1887 80 Jahre verflossen. Was liegt Alles dazwischen! Dem jungen Officier verdankt das preussische Heer die wichtigsten Reformen und Siege ohne Gleichen in der Geschichte. Er selbst ist der ruhmreiche Wiedervereiniger des damals zerfallenen, vom Feinde bedrückten Deutschlands geworden. Die deutsche Nation und ihr Heer mögen in Ehrfurcht und Dankbarkeit an dem Tage des achtzigjährigen Officiersjubiläums unseres Kaisers im Geiste an sich vorüberziehen lassen, was er in bewundernswürdiger Thatkraft und Pflichttreue Großes vollbracht. Dann werden sie voll des Dankes für Gottes Fügung sein, welche dem deutschen Vaterlande einen solchen Fürsten und Kaiser geschenkt hat.

* Die Anzahl der Personen, welche infolge des Schneefalles in Mitteldeutschland umgekommen sind, erweist sich als eine ganz bedeutende. In der Nähe von Dörfelb blieb ein Fuhrmann mitten im Felde im tiefen Schnee stecken. Man fand den Mann und ein Pferd todt. Auf dem Thüringer Bahnhof in Leipzig wurde im Schneegeflüster der Arbeiter Filler, Vater von sieben Kindern, überfahren und getödtet. In der Nähe von Ebersroda wurde ein Mann, Namens Graul, erstickt im Schnee aufgefunden. Einer Gefäßhändlerin aus Raumburg, die auf dem Lande Einkäufe zu machen suchte, erfroren beide Beine. Bei Roßbach hob man einen Wanderer mit erfrorenen Füßen auf, einen völlig erstarrten Wanderer fand man auf der Straße bei der Henne. In Gera ist ein beschaffter Bahnarbeiter im Schneetreiben von einer Locomotive niedergeworfen und ihm der rechte Arm abgefahren worden. In Eisenach glitt ein Streckenarbeiter, als er einem Rangirzuge auf dem Bahnhofe ausweichen wollte, aus, und es wurden ihm von der Locomotive beide Beine vom Körper getrennt. In der Nähe von Nebra erfror ein junger Mann von 18 Jahren. In Quedlinburg wurde eine 60 Jahre alte Frau durch den Schneesturm in einen Graben gestürzt, wo sie erkrankt. In der Nähe des Bades Schmiedeberg sind wahrscheinlich drei Personen erfroren. Der dort wohnhafte Schuhmacher K. ist todt aufgefunden worden, von den beiden Bekehrten, welche abgeschickt waren, ihn zu suchen, fehlt noch jede Spur. Auch andere Personen werden noch vermißt, so ein Forstgehülfe aus Böllwitz und der Arbeiter Reipner aus St. Ulrich. Viele Personen sind bis an den Hals im Schnee steckend und erstarrt vorgefunden worden. Mehrere Eisenbahnzüge sind entgleist. Gleichzeitig mit dem furchtbaren Schneesturm sind merkwürdige Naturerscheinungen an einigen Orten vorgekommen. In Pößneck soll es geblitzt, in Halberstadt will man einen

prächtigen Regenbogen beobachtet haben. In Themar gab es Hagel und Gewitter. Auch Frühlingsboten sind schon da. Man hat Maikäfer und Schmetterlinge gefunden. Sogar ein Kirschenzweig, der in voller Blüthe steht, ist gezeigt worden.

* Wie wir erfahren, ist Herr Rudolf Carl, der Bruder des Herrn Director Carl vom Stadttheater in Dortmund, nunmehr hier eingetroffen, um für die in der zweiten Hälfte des Januar beginnende Opern- und Operetten-Saison Abonnementsbestellungen entgegenzunehmen. Das Repertoire weist mehrere Novitäten und vortreffliche Werke aus dem Gebiet der Spieloper auf, und ein recht zahlreiches Abonnement ist im Hinblick auf die noch aus dem vorigen Jahre hier im besten Andenken stehenden Leistungen nur zu empfehlen.

Zum Jahreswechsel.

(Nachdruck verboten.)

Verschwunden ist nun wiederum ein Jahr, das seinen Brüdern gleich uns Freud' und Leid gebär — Bis es die Hore zwang, an jenen Ort zu gehn, Von dem es heißt: Es giebt kein Wiedersehn! Und den ein Jedes nennet weit und breit: Das mythisch große Meer der Ewigkeit.

Wie Viele haben oftmals nicht gesagt: „D wüßte nur das Jahr vom Bruder bald verjagt! Es brachte Kummer, Noth und vieles Ungemach, Auch herbes Leid uns unter unser Dach; Es hat geherrscht nicht zu unserm Wohl — Deshalb sind wir nicht seines Lobes voll.“

Zum Gehn gerüstet höret den Sermone Das Scheidende sich an mit Resignation. „Ich habe Dankbarkeit ja nicht erhascht,“ es spricht, „Auch irgend welche Anerkennung nicht. Für mich ist doch der eine Trost besteht: Mir geht's, wie es gefall'n den Großen geht!“

„Ich gehe jetzt auf immer fort von euch, Es wird mein Brüderlein allhier erscheinen gleich.“ Da schlägt vom Thurm die Uhr von „Zwölff“ den ersten Schlag, Zum Zeichen, daß beendet ist der Tag, Gedanken schnell entfloß das Jahr und heil! — Kam pfeilschnel sein Brüderchen herbei.

Ein Blick auf das behende junge Blut Und Seelen, fast verzagt, still'n wieder sich mit Muth; Gebete steigen viel zum Himmelsthrone auf: „Gott segne uns des neuen Jahres Lauf!“ Diemeil vom Kirchthurm Glockenschallen dringt — Das bald wie „Scheidegruß“ bald wie „Willkommen“ klingt.

Laßt bitten uns der Welten Schirm und Hort: „Bewahre Deine Gnad“, o Herr, uns fort und fort, Laß' 's Jahr gesegnet sein, von Anfang bis zu End' — Und alles Uebel gnädig von uns wend'!“ Mög' Gott der Herr die Bitten all' erhören, Die heut gesprochen werden von Millionen Hören! —

„Seit dem Beginn des Jahres 1886 erscheint im Verlage Fromwig & Sohn zu Frankfurt a. d. O. eine künstlerisch illustrierte Wochenchrift: „Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau“, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, in allgemein verständlicher Form zu lehren, wie Obst- und Gartenbau von Gärtnern und Laien am vortheilhaftesten betrieben werden. Vortrefflicher Inhalt, musterhafte Ausstattung und der dafür beispiellos billige Abonnementspreis von 1 Mark vierteljährlich incl. der Postgebühr, haben der Zeitschrift schnell Eingang verschafft: am 1. December, nach elfmonatlichem Bestehen, hat sie bereits 10051 Abonnenten. — Die Verlagsbuchhandlung hat uns eine notarielle Beglaubigung der Auflage überandt.“

Eklat hervorgerufen, und den werden beide Damen vermeiden wollen. Aber daß unter diesen Umständen von der Gesellschafterin nichts mehr zu erwarten ist, werden wir wohl Alle einsehen.“

„So muß Heinrich nun das Seinige thun!“ sagte Madame Reichert in jenem Tone, der keinen Widerspruch duldet. „Er muß Dora ihrer eigenen Ehre wegen zwingen, eine Verlobung zu schließen, von der bereits die ganze Stadt redet, er muß —“

„Geben Sie sich keine Mühe,“ fiel Sonnenberg ihr mit schneidendem Spott in die Rede, „das Alles habe ich ihr bereits gesagt, und zwar in einer so deutlichen Weise, daß sie es nicht mißverstehen konnte. Der Herr Stadtrath wäre überhaupt der Beste, der diesen eigensinnigen Troßkopf beugen könnte.“

„Freilich, mein Mann hat keinen Einfluß auf seine Schwester,“ sagte die Stadträthin, gedankenvoll vor sich hinblickend. „Dora beschuldigte uns ja, daß wir durch unsere Intriguen ihren Verlobten in's Unglück gebracht hätten.“

„hängt sie denn noch immer an diesem Kerl?“ fragte Reichert höhnisch. „Wie kann sie nur so thöricht sein?“

„Sie sagte mir, daß sie auch jetzt noch an seine Unschuld glaube,“ erwiderte Sonnenberg, ihm einen Blick zuwerfend, der Reichert zu zwingen schien, die Augen niederzuschlagen. „Ich glaube, sie gäbe willig ihr halbes Vermögen darum, wenn sie diese Unschuld beweisen könnte.“

„Und wenn sie das fertig gebracht hätte, dann würde sie diesen Lump heirathen,“ sagte Madame, während

ihre spizen knöchigen Finger auf der Tischdecke leise trommelten. „Das gäbe dann wieder Stoff zu interessanten Klatschgeschichten.“

„Aber daran ist ja gar nicht zu denken!“ entgegnete ihre Tochter mit einem verächtlichen Achselzucken, „die Schullosigkeit Dornberg's zu beweisen, liegt ja gar nicht in der Möglichkeit. Siebt es denn gar kein Mittel mehr, um Dora zu zwingen, diese Verbindung einzugehen?“

„Wird sie heute Abend zu Dir kommen?“ fragte Reichert.

„Nein, sie hat meine Einladung abgelehnt.“

„Ich muß nun ebenfalls meine Zusage zurücknehmen,“ wandte Sonnenberg sich zu der Stadträthin. „Sie werden mir deshalb nicht großen, gnädigen Frau. Wenn Dora davon Kenntniß erhält, wird sie wohl kommen.“

„Nein, auch dann nicht, sie hat es mir entschieden abgeschlagen.“

„Man muß das Gerücht ihrer Verlobung mit Herrn Sonnenberg verbreiten,“ sagte Madame, deren Mundwinkel ein böser, tückischer Zug umzuckte, „das wäre nun wohl noch der einzige Weg, um einen Druck auf sie zu üben.“

„Und auf diesem Wege wird auch nichts erreicht werden,“ warf Reichert ein. „Wenn ihr das Gespräch lästig wird, reißt sie ab, wir wissen ja, wie sehr sie geneigt ist, rasche Entschlüsse zu fassen!“

„Ich bitte nochmals, bemühen Sie sich nicht weiter,“ sagte Sonnenberg, und wenn auch aus den Tiefen seiner dunklen Augen Muth, Haß und Rachegedankte

ten, so klang seine Stimme doch kalt und ruhig. „Ich würde die Achtung vor mir selbst verlieren, wenn ich nach dieser Niederlage an meinen Hoffnungen festhalten und durch unehrenhafte Mittel die Scharte ausweihen wollte.“

„Wollen Sie denn die Niederlage so geduldig einreden?“ fragte Madame Reichert, die grauen Augen mit einem durchdringenden Blick auf ihn heftend. „Sie sind ohne Ursache in der größten Weise beleidigt worden, drängt es Sie nicht, sich Genugthuung dafür zu verschaffen.“

„Nein,“ erwiderte er gelassen, „mir liegt jeder Gedanke an Rache fern, ich hätte ja diese Niederlage voraussehen können. Ich will nicht leugnen, daß sie mich mit Born und Entrüstung erfüllt, dieses Gefühl ist ja zu natürlich, als daß ich mich von ihm freisprechen könnte, aber andererseits denke ich auch zu edel, um für die Beleidigungen, die ich wohl selbst herausgefordert habe, Vergeltung zu üben.“

Er hatte sich bei den letzten Worten erhoben, er schlen jetzt mit dieser Angelegenheit vollständig abgeschlossen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Malitiös. A.: Na, so viel ich weiß, aus Liebe heirathe ich einmal nicht; wenn ich überhaupt heirathe, so wird's eine Vernunftheirath. — B.: Nach dem Strafgesetz darfst Du das auch. — A.: Wie meinst Du das? — B.: Nun, weil Du mit der Vernunft weder verwandt noch verschwägert bist.

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggonen sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Rußbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passierenden Züge eingelegt.

Echt Schles. Geb.-Kräuter-Liqueur von Oscar Efrems Nachfolger, als „Dessertliqueur“ bestens empfohlen. Originalflaschen-Verkauf Wilhelmstraße 56. 1426

Einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt im Hause des Herrn Grund wohne, neben Herrn Schmiedemeister Wanka, Hirschbergerstraße 30; ich werde auch ferner bemüht sein, meinen Kunden auf genügende Weise zu dienen und wie zuvor mit jedem werthen Auftrag recht angelegen sein lassen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Paul Ansorge,

Warmbrunn.

Maier.

6fach preisgekrönt in Jahresfrist.

Düsseldorfer Punsch- und Liqueurfabrik

B. MEISING, Düsseldorf.

Depôt bei Carl Oscar Galle in Hirschberg sowie in allen besseren Geschäften.

Converts.

Feine Hanf-Converts, 4°, 1000 Stück mit Firma . . . 2,75 Mk.
Floyd-Converts, „ „ „ „ . . . 3,75 „
noch bessere Qualitäten, blau und gelb, „ „ . . . 4,75 „
Hirschberg (Schl.).

Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Buchdruckerei.

Als Partie-Kauf empfehle ich billigt:

Seidene

Jacken, Hemden u. Hosen,
alle wollen. Normal-Wäsche-Artikel
für Herren, Damen u. Kinder, reich sortirt.

Theodor Luer

in Hirschberg,

Seinen- u. Wäsche-fabrikant.

Schlitten-Verkauf.

Ein eleganter, zweispänniger und ein
kleiner einziger Schlitten, beide neu,
stehen zum Verkauf bei

Jos. Schneider, a. d. Brücken.

Suche sofort einen
unverh. Arbeiter,
möglichst Soldat, der mit Pferden
umzugehen versteht.

A. Latzke, Lomnitz.

Abonnenten zum täglich. Frisieren
nimmt noch an 32
Clara Tschorn, Schulstraße 15, 2 Treppen.

Kaiser-Panorama, Pichte
für den Besuch täglich offen von Mittags 1 bis
Abends 10 Uhr.
Entrée bei Tage 20 Pf., des Abends 30 Pf.

Der I. Stock Schmiedbergerstr. 19
ist zu vermieten. 22

Gerrichtliche Wohnungen, à 6 Zimmer
und Garten, bald und 1. April zu vermieten.
Hirschberg. [7] Fr. Hilbig.

Auf dem Dominium Lomnitz finden
3 tüchtige Walдарbeiter
mit guten Zeugnissen über ihre Leistungs-
fähigkeit sofort dauernde Beschäftigung.
Näheres beim Förster Schulz. 3773

Briefmarken zu Sammlungen verkauft,
kauft, tauscht G. Zechmeyer in
Nürnberg. Continentalmarken,
3403 ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

Bei Husten und Heiserkeit.
Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth,
Verkeimung und Kraken im Halse empfehle
ich meinen 1420

Schwarzwurzel-Saft

als vorz. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf.
Alt-Reichenau. Th. Buddee, Apotheker.
In Hirschberg bei den Herren Paul
Spehr u. Ed. Bettauer, sowie in den Apo-
theken der Herren H. Castelsky in Warm-
brunn und O. Helke in Petersdorf.

AUX CAVES DE FRANCE
Lesen Sie
doch die sehr belehrende
Broschüre über den
Weinfälschungs-
Monstreprozeß zu Danzig
enthaltend ergötzliche Gauklernisse in der
sog. Weinveredelung!!! — welche Broschüre,
sowie mein ausführlicher Preis-Courant —
von meinen 23 Centralgeschäften und meinen
700 Filialen auf Verlangen gratis & franco
gerne zugesandt werden, und dann werden
Sie gewiss keine anderen, als nur
Nº 71. Oswald Nier'sche
chemisch untersuchte, garant. reine
ungegypste französische
Naturweine
trinken.

Von 45 Pfennig pro 1/2-Lit. „O.N. Carafon“
80 Pf. pro 1/2 u. Mk. 1,50. pro 1/2 Liter an.
Filiale bei:

in Hirschberg bei Herrn Emil
Jaeger, 3455
in Friedeberg bei Herrn Fried-
länder Nachf.,
in Liebau bei Herrn Ruscheweyh.

Gesundheits-
Kräuter-Honig
von C. Lück, Colberg.

Seit vielen Jahren durch Tausende von
Attesten und Dankfugungen anerkannt. Von
einem hohen Ministerium der geistlichen,
Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
geprüft und von Autoritäten als das beste
der Gesundheit dienliche Mittel bestätigt, wird
allen Lungenschwindsüchtigen, Brust-
und Halsleidenden, Husten-, Nerven-, Leber- und
Nierenleidenden, überhaupt allen Siechen, als
das sicherste und unschärfste Hausmittel
empfohlen. 3501
Nur echt mit obiger Schutzmarke! zu
haben nebst Gebrauchs-Anweisung
à Flasche 3,50, 1,75 und 1 Mark.
In Hirschberg bei Victor Müller.
In Schönan a. d. Ragbach bei Apotheker
A. Beyer.
In Salzbrunn bei Victor Müller.

Illuminationskerzen,
6 Stück 20 Pf., 13
Lampions, weiß und bunt,
empfiehlt

H. Maul's Seifenfabrik,
Pichte Burgstraße 18.

(Sect. Hirschberg.)
R.-G.-V. Montag den 3. Januar:
Vorstandssitzung.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. 37

Chorgefangverein.
Die Uebungen des Vereins beginnen erst
Montag den 10. Januar. 28

Deutsche Universal-Wäsche,

feine Gummi-Wäsche.

Neu!

Geruchlos.

Neu!

Unverwundliche schneeweiße Kragen und Manschetten, welche weder gewaschen noch
gebleicht zu werden brauchen und selbst nach jahrelangem Tragen weder die Façon
noch die schneeweiße Glanzfarbe verlieren. 3775

En gros & en détail-Verkauf für Niederschlesien nur bei
Ludwig Gutmann, Hirschberg, Bahnhofstraße 59,
vis-à-vis der Post.

Opern- und Operetten-Gaßpielsaison

Ensembles des Stadttheaters zu Dortmund
in Hirschberg im neuen Concerthause
beginnt zweite Hälfte Januar.

Repertoire.

Opern:

Martha, ober: Der Markt von Richmond, romantische Oper von Friedrich Flotow.
Czar und Zimmermann, komische Oper von Lortzing.
Alexandro Stradella, romantische Oper von Fr. Flotow.
Undine, deutsche Volksoper von A. Lortzing.
Weisse Dame, komische Oper von Boieldieu. 23

Operetten:

Don Cesar, große Operetten-Novität von Dellinger, mit vollständig neuer Ausstattung.
Der Vagabund, große Operetten-Novität mit vollständig neuer Ausstattung.
Der Gascogner, große Operetten-Novität von Suppé.
„Apajune“, große Operetten-Novität von Millöcker, mit vollständig neuer Ausstattung.
Prinz Orlofsky (Fortsetzung der Fledermaus), große Operetten-Novität von Balda.
Die Preise verbleiben wie in der letzten Saison.

Abonnementspreis für 10 Vorstellungen:

Prosceniumloge 20 Mk., Seiten-Mittelloge 15 Mk., Sperrisitz 12 Mk. 50 Pf.,
1. Platz 10 Mark.

Mein Bruder Rudolf trifft heute in Hirschberg ein — und wird behufs
Entgegennahme des Abonnements am 1., 2. und 3. Januar 1887 die Theater-Canzlei
(Concerthaus, Parterre) täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends eröffnet halten.
Mich und mein noch wesentlich verstärktes Ensemble Ihrem Wohlwollen empfehlend, lade ich
zur zahlreichen Betheiligung an dem Abonnement ergebenst ein.

Director Carl, Stadttheater Dortmund.

Hotel-Gröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute, Sonnabend den
1. Januar 1887, mein

Hotel und Restaurant
zum „Schwarzen Adler“ in Warmbrunn
eröffne.

Verbindlichst dankend für das mir in meinem früheren Lokal erwiesene Wohl-
wollen, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Zu recht regem Besuch lade ich ein

Warmbrunn.

Th. Schnura.

Berliner Börse vom 30. December 1886.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
0 Fres.-Stücke	16,115	Br. Bd.-Ed. VI. rüd. 115	4 1/2 114,00
Imperial	16,71	do. do. X. rüd. 117	4 1/2 112,00
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	161,50	do. do. X. rüd. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	189,20	Preuss. Hyp.-Bef.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,60
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbbr.	5 103,00
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,70	do. do. rüd. à 110	4 1/2 110,00
Preuss. Cons. Anleihe	4 105,70	do. do. rüd. à 100	4 102,10
do. do.	3 1/2 101,80	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Breslauer Disconto-Bank	5 89,90
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,50	do. Wechsel-Bank	5 102,25
do. do.	3 1/2 102,30	Niederrheinischer Bank	5 91,40
Berliner Pfandbriefe	5 118,60	Norddeutsche Bank	6 145,25
do. do.	4 105,60	Oberlausitzer Bank	5 102,00
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 99,00	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 474,50
Bosnische do.	4 102,10	Bommerische Hypotheken-Bank	0 58,00
Schles. altlandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 101,00	Bosener Provinzial-Bank	6 115,25
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 99,75	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 104,60
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preussische Centr.-Bod.-C.	8 135,90
Bommerische Rentenbriefe	4 104,00	Preussische Hypoth.-Bef.-A.	5 1/2 97,50
Bosnische do.	4 103,60	Reichsbank	6 141,80
Preussische do.	4 103,60	Sächsische Bank	5 118,10
Schlesische do.	4 103,60	Schlesischer Bankverein	5 104,00
Sächsische Staats-Rente	3 91,90	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe d. 55	3 1/2 146,90	Erdmannsdorfer Spinnerei	2 1/2 58,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	5 132,25
Deutsche Gr. Ed. Pfdbbr.	3 1/2 97,00	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 290,00
do. do. IV	3 1/2 96,50	Braunschweiger Zute	6 132,50
do. do. V	3 1/2 92,00	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	7 126,60
Br. Bd.-Ed. rüd. I. u. II. 110	5 111,50	Schlesische Feuerversicherung	30 1650
do. do. III. rüd. 100	5 106,50	Ravensbg. Spin.	7 112,00
do. do. V. rüd. 100	5 106,25	Bank-Discount 5 1/2 % — Lombard-Zinsfuß 6 1/2 %	
do. do. VI	5 106,50	Privat-Discount 4 1/2 %	

Unsere geehrten Kunden zum Jahreswechsel die hochachtungsvollen Glückwünsche.

Adolf Staeckel & Co.

Beim Jahreswechsel empfiehlt sich mit herzlichem Glückwunsch

Familie Dertel.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich allen ihren werthen Kunden, Freunden und Bekannten Glück wünschend.

Robert Böhm,
Klempnermeister,
nebst Frau.

Am Jahreswechsel empfiehlt sich Glück wünschend mit der Bitte um ferneres gütiges Wohlwollen.

Herm. Liebig, Klempnermeister,
nebst Familie.

Allen unseren werthgeschätzten Kunden, Freunden und Verwandten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel mit der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Fried. Paul Nauke,
Fleischermeister nebst Frau.
Bahnhofstraße 70.

Allen meinen hochverehrten Freunden und Gönnern zum neuen Jahre meinen herzlichsten Glückwunsch.

A. Sell, Hausberg.

Seinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten wünscht ein gesundes neues Jahr

A. Kaschke u. Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1887.

Zum neuen Jahre empfehlen sich Glück wünschend allen werthen Kunden, Freunden und Bekannten

A. Weissmann, Dachdeckermeister,
und Frau.

Allen meinen verehrten Kunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.

Klempnermeister **Schöckel,**
Fischbach.

Allen P. T. Gönnern und Freunden zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Director Carl,
Stadtheater Dortmund.

Allen Freunden und Gönnern herzlichsten Glückwunsch zum Jahreswechsel von der

Familie Nauf.
Hirschberg, 1. Januar 1887.

Allen meinen werthen Kunden, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum neuen Jahre mit der Bitte um ferneres gütiges Wohlwollen

Heinr. Springer,
und Frau.

Zum Jahreswechsel gratuliren herzlich und bitten um ferneres geneigtes Wohlwollen

P. Serrmann, Klempnermeister
nebst Frau.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich Glück wünschend werthen Freunden und Gönnern, mit der ergebensten Bitte um ferneres Wohlwollen.

18 Familie G. Heyne,
Nadler und Schirmfabrikant.

Allen unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie hochgeschätzten Kunden von Nah und Fern herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre mit der Bitte für fernere geneigtes Wohlwollen.

Heinrich Nauke,
Fleischermeister, nebst Frau.

Glückwünschend empfehlen sich zum neuen Jahre allen Freunden und Bekannten

Julius Weinrich, Orgelbauer
und Frau.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich Glück wünschend allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

H. Ackermann, Schuhmachermeister
und Familie.

Mit den besten Glückwünschen empfiehlt sich seiner geehrten Kundschaft beim Jahreswechsel ergebenst

E. Scharfsenberg,
Maler.

Allen hochverehrten Kunden und Freunden von hier und Umgegend beehre ich mich die besten Glückwünsche zum neuen Jahre ergebenst zu übersenden.

Paul Ansoerge,
Warmbrunn. Maler.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich Glück wünschend

Carl Wilhelm Nauke,
Borstfabrikant,
Hirschberg i. Schl.

Zum heutigen Jahreswechsel empfiehlt sich Glück wünschend allen seinen werthen Kunden und bittet um ferneres Wohlwollen

R. Lachmann, Maler,
und Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1887.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Twardowsky** aus Dresden-Oppeln beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

J. Timm, Priv.-Baumeister,
Henriette Timm,
geb. Schneider.

Margarethe Timm,
Heinrich Twardowsky,
Verlobte.

Hirschberg i. Schl., Neujahr 1887.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich werthen Gönnern und Freunden bestens Glück wünschend

Werner und Frau.

Billerthal, den 1. Januar 1886.

Ihren hochgeehrten Kunden und Freunden empfiehlt sich Glück wünschend zum Jahreswechsel

A. Berndt, Wildhandlung.

Beim Jahreswechsel empfehlen sich Glück wünschend mit der ergebensten Bitte um ferneres gütiges Wohlwollen

Robert Demnitz
und Frau.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich Glück wünschend und bittet um ferneres Wohlwollen

August Adolph,
Tapezierer.

Allen seinen hochverehrten Gönnern und Freunden wünscht Gottes reichsten Segen zum neuen Jahre

C. Fiebig, Tapezierer.

Ich wünsche allen meinen Freunden und Bekannten ein glückliches und gesundes Neujahr.

Karl Kuhn, Rathhausfellerpächter.

Zum neuen Jahre den geehrten Herrschaften Glück wünschend empfiehlt sich

Oswald Seeger, Tapezierer,
Schulstraße Nr. 4.

Zum Jahreswechsel empfehlen sich Glück wünschend

F. Winkler, Sattlermeister
Hirschberg. und Frau.

Meiner geehrten Kundschaft die besten Glückwünsche zum neuen Jahre.

H. Weissmann
und Frau.

Allen lieben Freunden und geehrten Kunden wünscht ein

gutes, neues Jahr
E. Hildebrand, Stellmachermeister.

Meteorologisches.
31. December, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 733¹/₂ mm (gestern 726¹/₂). Luftwärme
-3° R. Niedrigste Nachttemperatur -3¹/₂° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Concerthaus Hirschberg.

Meinen geschätzten Freunden und Gönnern sage ich für das mir im verflossenen Jahre geschenkte Vertrauen meinen innigsten Dank, rufe ihnen ein herzlich

„Prost Neujahr“

zu und bitte ergebenst, mich auch in diesem neuen Jahre gütigst unterstützen zu wollen.

Oscar Efrem.

Concerthaus.

1. und 2. Januar:

Großes Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Efrem. E. Gütschow.

Kaiser-Halle.

Heute Sonnabend den 1. und morgen Sonntag den 2. Januar:

2 große Concerte

von der vollständigen

(24 Mann.) **Stadt-Capelle.** (24 Mann.)

Anfang 7¹/₂ Uhr Abends. — Entrée 30 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

E. Grau, Stadtmusikdirector.

Ordmannsdorf.

Siecke's Hotel.

1. Januar:

Großes Concert.

Anfang 3¹/₂ Uhr. Entrée 50 Pf.

Nach dem Concert **Tanz.**

Siecke. Gütschow.

Laudhaus.

Sonnabend den 1. Januar Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Thiel.

Im Theater des Dramat. Vereins.

(„Vanges Haus“.)

Feerie-Theater.

Direction: **P. Schwiegerling.**

Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. Januar ex.

(an beiden Tagen):

Sneewittchen.

Großte Ausstattungs-Feerie mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 20 Bildern von Pasqu. Musik von A. von Winkler. — Im 3. Akt:

Grosses Ballet-Divertissement

ausgeführt vom Corps de Ballet und der Solotänzerin. — Zum Schluß: **Gymnastik, Metamorphosen, tom. Intermezzo.**

Anfang 1¹/₂ Uhr.

Billet-Vorverkauf **Gerichtsgasse 1, I. Etage.**

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

Sonntag den 2. Januar, Abends 8 Uhr, im Saale des „alten Schießhauses“:

Feier des Christbaumfestes.

Verlosungsgegenstände, die allein zur Theilnahme an der Verlosung berechtigen, ersuchen wir, bis spätestens Sonntag Nachm. 4 Uhr bei Herrn Korbmacher Zingel (Scheffstr. Nr. 6) abzugeben.

Der Vorstand.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 31. December.

* Der Provinzial-Ausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Antrag des Königl. Regierungs-Präsidenten zu Biegnitz, die Kosten für Absendung der Hochwasser-Meldungen, sowie für Unterhaltung und Beobachtung der Pegel im Regierungsbezirk Biegnitz in Höhe von 1000 M. auf Provinzialfonds zu übernehmen, abgelehnt, weil nicht anerkannt werden konnte, daß die Aufbringung qu. Kosten Sache der Provinz sei, diese vielmehr den einzelnen Interessenten obliege. Die Provinz hat aber doch wohl ein Interesse an der Sache, und zwar insofern, als durch rechtzeitige Hochwasser-Meldungen einer Zerstörung von Chausseen, Brückendurchlässen etc. möglichst vorgebeugt werden kann. Es müssen fast alljährlich Summen bewilligt werden, welche durch Hochwasserschäden an Chausseen und Brücken entstanden sind.

* Im Anschluß an die Polizei-Verordnung des Oberpräsidenten von Schlesien vom 15. September d. J., betreffend die Bestrafung der Schulversäumnisse, hat die Königl. Regierung zu Biegnitz neuerdings eine umfangreiche, 6 einzelne Punkte umfassende Verfügung erlassen. Dieselbe verbreitet sich über die von den Lehrern täglich und vollständig vorzunehmende Controale der Schulkinder und deren Einzeichnung in die Absentenlisten und ordnet in dieser Hinsicht an, daß die Kreis-Schulinspektoren die Zeichen, mit denen die Ursache der Versäumnisse und die Zahl der Stunden an dem betreffenden Tage angegeben wird, für alle Schulen des Aufsichtsbezirks vorzuschreiben haben. Die Erlaubnißerteilung zu Schulversäumnissen von 2 Tagen ab steht nur dem Schulinspektor zu, die Gründe für Entschuldigungen sorgfältig zu prüfen; häusliche Beschäftigungen, Feldarbeiten u. s. w. können nicht als Entschuldigungen gelten. Listen über Versäumnisse oder Vacat-Anzeigen sind monatlich einzureichen. Der Local-Schulinspektor ist verpflichtet, innerhalb eines Zeitraumes von 3 Tagen Strafanträge bei der städtischen Polizei-Verwaltung oder bei den Amtsvorstehern zu stellen und die Bestrafung erfolgt ohne vorherige Ermahnung oder Verwarnung. Sämtliche Listen und Anzeigen, sowie alle auf die Schulversäumnisse und deren Bestrafung Bezug habende Correspondenzen sind bei den betreffenden Schulakten „wohlgeordnet und geheftet“ aufzubewahren.

* Unlänglich eines Specialfalles ist bei der Kgl. Regierung in Potsdam zur Sprache gekommen, ob Bahnhofs-Restauranten als Bahnanlagen ausschließlich der Bahnpolizei unterstellt wären. Diese Frage ist verneint, beziehungsweise dahin entschieden worden, daß als Aufgabe der Eisenbahnpolizei überhaupt nur die Aufrechterhaltung und Sicherung des Eisenbahn-Betriebes gegen störende Einflüsse jeder Art angesehen werden kann, die Wahrung der übrigen polizeilichen Interessen dagegen den Organen der allgemeinen Polizei auch in denjenigen Fällen obliegt, in welchen die Ausübung der betreffenden Funktionen innerhalb des Eisenbahn-Gebietes zu erfolgen hat.

* Auf Grund der Vorschriften im § 9 Nr. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 ist der Vertrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden

Bergütung für das Jahr 1887 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brot	ohne Brot
a. für die volle Tageslohn	80 Pf.	65 Pf.
b. für die Mittagslohn	40 „	35 „
c. für die Abendlohn	25 „	20 „
d. für die Morgenlohn	15 „	10 „

* Militärpflichtige junge Leute, im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche bisher in der Landwirtschaft thätig gewesen, können ihre Dienstpflicht als dreijährig Freiwillige beim 1. Garde-Dragoon-Regiment in Berlin absolviren. Bedingung: Körpergewicht ohne Kleidung: nicht über 70 kg; Größe: 1,65 bis 1,72 Meter. Persönliche Vorstellung im Regiments-Bureau, Bellealliancestraße Nr. 6 in Berlin unter Mitführung des Meldefcheines. Leute, welche im Jahre 1887 ihr 20. Lebensjahr erreichen, müssen sich den Meldefchein zum Dienstantritt bis spätestens Ende März 1887 verschaffen.

* Die für das nächste Jahr auszugehenden Paßkarten haben einen hellrosa Unterdruck.

⊕ Vor Eintritt in die Tagesordnung der letzten diesjährigen Sitzung des Conservativen Bürger-Vereins kam der Vorsitzende, Herr Staatsanwalt Hym, noch einmal auf das schöne christliche Fest der Bekehrung zurück, welches wiederum den Beweis geliefert habe, daß die echte Wohlthätigkeit auf der Basis des Christenthums am Besten blühe. Aus dem nun folgenden Bericht des Vorsitzenden der Commission, Herrn Lehrer Höhne, ging hervor, wie mühsam die Arbeit derselben, wie groß die Zahl der Bittgesuche und Vorschläge gewesen, wie schwierig es war, diesen oder Jenen nicht berücksichtigen zu können, wie reich die zur Vertheilung gelangten Geschenke, Dank der Munificenz der edlen Geber, gewesen, wie beglückt die Armen waren, welche fast sämtlich nicht allein unmittelbar nach der Bekehrung, sondern auch in den nächsten folgenden Tagen den einzelnen Mitgliedern der Commission ihren Dank abstellten. Nachdem Redner sodann noch den Rechenschaftsbericht erstattet, legte er den der Commission erteilten Auftrag Namens derselben, sowie die Rechnungen und Beläge in die Hand des Vorsitzenden zurück, welcher sodann auch seinerseits im Namen des Vereins allen Denen, welche dem Verein durch irgend welche Beiträge die Bekehrung ermöglicht hatten, besonders auch den außerhalb des Vereins stehenden edlen Gebern, sowie auch der Commission für deren Mühewaltung seinen Dank aussprach und letzteren dadurch betheiligte, daß er Herrn Lehrer Höhne ein schönes Bild, Desregger's „Madonna“, überreichte, welches dieser tief gerührt entgegennahm. Hierauf begann Herr Lehrer Dittmann einen Vortrag über „Schulverfassung“, die Fortsetzungen desselben für mehrere spätere Sitzungen in Aussicht stellend. Schließlich ergriff der Herr Vorsitzende noch einmal das Wort, um unter Hinweis auf den Jahreswechsel alle Mitglieder herzlich zu beglückwünschen, und schloß sodann die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Conservativen Bürger-Verein, welches mit allgemeiner Begeisterung aufgenommen und von einem Mitgliede mit einem solchen auf den Herrn Vorsitzenden erwidert wurde, in welches die Anwesenden ebenfalls enthusiastisch einstimm-

Expedition

12, Ecke der Promenade.

ertions-Preis:

al gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
nen 30 Pf. pro Zeile.

gebirge.

agen.

8. Jahrg.

rdung des erprobten Spruches: Si vis

um.
biologischen Garten hat sich heute ein all ereignet, dem ein Menschenleben len ist. Der Hilfswärter Bräuer, dem Jahren die Reinigung der Behälter der, war damit beschäftigt, dies auch heute er Instruction gemäß hatte er beide und konnte ohne Gefahr seine Arbeit jezt öffnete er in unbegreiflicher Weise heilung, in welcher sich das männliche und wollte zu dem Thiere hineintreten. Mann alsbald an, und trotz sofortiger beiden außer ihm im Hause thätigen rer Personen gelang es nur, ihn stier- sig des mächtigen Thieres zu entfernen. dem Unglücklichen an der rechten Seite tiefe Wunde beigebracht und durch zer- ren Halsschlagader eine rasche Verblu- Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe

leichsanzeiger“ veröffentlicht das dem alt nach bereits bekannte Ueberein- Deutschland und England, betreffend an g i b a r und die Abgrenzung der nglishen Interessensphären in Ost-

sichten des deutschen Bürger- uches betreffend, wird zu einem dieses den Artikel, den verschiedene Blätter berichtend mitgetheilt, daß die An- dem Reichstage würden schon in der bst-Session die bezüglichen Vorlagen Wenn vom Bundesrathe für das Veröffentlichung des Entwurfs des nsicht genommen sei, so solle damit der

nichte befriedigt und kehrte in's Wohn- Ich bin bereit, gnädige Frau,“ sagte jigen, fast heiteren Miene sah auch ein er Blick nicht die Erregung an, die in bte.

in erhob sich und nahm Abschied von Blick Madame Reichert's ruhete for- Batten, es schien fast, als hätte sie

berens den Jura der geheimen Unterredung errathen, denn auch in ihren Zügen spiegelte sich geheime Be- sorgniß.

„Verlieren Sie die Hoffnung noch nicht,“ sagte sie, als er ihre Hand an seine Lippen zog, „was ich mir einmal vorgenommen habe, das führe ich auch durch, und ich vertraue darauf, daß ich Sie noch vor meiner Abreise als glücklichen Bräutigam begrüßen werde.“

„Ich kann leider dieses Vertrauen nicht theilen und deshalb beharre ich bei meiner Bitte, bemühen Sie sich nicht weiter,“ erwiderte er sehr kühl. „Auf Wiedersehen, Herr Reichert!“

Er bot der Stadträtin den Arm und führte sie hinaus, nicht lange darauf rollte der Wagen von dannen.

„Was wollte er von Dir?“ fragte Madame Reichert jezt ihren Gatten, der in fieberhafter Erregung mit großen Schritten das Zimmer durchmaß.

Der Bankier blieb stehen, zornig stampfte er mit dem Fuß auf den Teppich. „Ich wollte, wir hätten diesen Lump nie gesehen!“ sagte er, mit den Zähnen knirschend.

„Weshalb, wenn ich fragen darf?“

freundliches Anerbieten mit herzlichem Danke an.“

„Gewiß, sehr gerne,“ nickte sie.

„Herr Reichert, darf ich um einen kurzen Augenblick bitten?“

Der Bankier zuckte unwillkürlich zusammen, als er den glühenden Blick der dunklen Augen so fest und durchdringend auf sich gerichtet sah; zögernd erhob er sich, die beiden Herren traten ins Nebenzimmer.

„Mir fehlt jezt die Zeit, um die geschäftliche Angelegenheit, über die ich mit Ihnen reden muß, ausführlich zu besprechen,“ nahm Sonnenberg das Wort, den Stuhl ablehnend, der ihm angeboten wurde; „darf ich Sie bitten, mich gleich nach Tische in meiner Wohnung zu besuchen?“

Mit wachsendem Befremden blickte Reichert ihn an, ernste Besorgniß sprach aus seinem erbleichenden Gesicht.

„Welche geschäftliche Angelegenheit könnte das sein?“ fragte er ausweichend. „Sie wissen, ich habe mich von allen Geschäften zurückgezogen.“

„Eine Angelegenheit, über die ich nur unter vier Augen mit Ihnen reden kann,“ erwiderte Sonnenberg ernst.

„Ich verstehe das Alles noch nicht,“ sagte er, und so sehr er sich auch bezwang, konnte er doch nicht verhüten, daß seine Stimme vibrirte. „Ich weiß nicht, was Sie mit der Hindeutung auf diese Erinnerung sagen wollen.“

„Sie sollten das in der That nicht wissen?“ spottete Sonnenberg.

„Nein, nein, aber . . .“

„Aber Sie werden kommen, nicht wahr?“

„Ja, ich muß wohl, um mir dieses Räthel lösen zu lassen. Ich habe ohnehin in der Stadt zu thun, mein Schwiegerjohn Menzel hat sich zu einer Thorheit entschlossen, die ich ihm ausreden muß; ich werde jedenfalls gleich nach Tische kommen.“

„Erinnern Sie sich, daß ich in einer gewissen Stunde Nasenbluten bekam und in den Garten ging, vielleicht können Sie dann das Uebrige errathen.“

Reichert war zurückgeprallt, als ob plötzlich ein Gespenst vor ihm aus dem Boden aufgestiegen sei, sein Gesicht wurde fahl, die Augen drängten sich mit starrem Blick aus ihren Höhlen.

Unseren gee Glückwünsche.

2

Beim Jahreswechsel empfiehlt sich
mit herzlichem Glückwunsch

Familie Dertel.

Beim Jahreswechsel empfehlen
sich allen ihren werthen Kunden,
Freunden und Bekannten Glück
wünschend.

Robert Böhm,
Klempnermeister,
nebst Frau.

Am Jahreswechsel empfiehlt sich
Glück wünschend mit der Bitte um fer-
neres gütiges Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Herm. Liebig, Klempnermeister,
nebst Familie.

Allen unseren werthgeschätzten Kunden,
Freunden und Verwandten die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel mit
der Bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Fried. Paul Nauke,
Fleischermeister nebst Frau.
5798 Bahnhofstraße 70.

Allen meinen hochverehrten Freun-
den und Gönnern zum neuen Jahr
meinen herzlichsten Glückwunsch.

8 **A. Sell,** Hansberg.

Seinen werthen Kunden, Freunden
und Bekannten wünscht ein gesundes
neues Jahr.

A. Gaskke u. Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1887.

Zum neuen Jahre
empfehlen sich Glück wünschend allen
werthen Kunden, Freunden und Be-
kaunten.

A. Weissmann, Dachdeckermeister
und Frau.

Allen meinen verehrten Kunden
die herzlichsten Glückwünsche zum
neuen Jahr.

Klempnermeister Schöckel,
Fischbach.

Allen P. T. Gönnern und Freunden
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Hochachtungsvoll
Director Carl,
Stadttheater Dortmund.

Allen Freunden und Gönnern herzlichsten
Glückwunsch zum Jahreswechsel von der
Familie Nauke.

Hirschberg, 1. Januar 1887.

ten. — Endlich sei noch erwähnt, daß in gestriger
Sitzung wiederum 4 neue Mitglieder aufgenommen
wurden.

*† Unser Barth, dessen Rückkehr wir gestern
meldeten, hat übrigens in Amerika nicht nur „festge-
gessen“, wie es nach freisinnigen Blättern den Anschein
hat, sondern auch volkwirtschaftliche Artikel für das
„Wochenblatt der New-Yorker Staatszeitung“ geschrieben.
In Nr. 51 desselben bezieht er folgenden Satz: „Der
Staat — das ist doch nur ein anderer Name für eine
Anzahl Menschen, die den Staat regieren.“ Eine nette
Anschauung, die nichts anderes bedeutet, als einen ins
Parlamentarische übersehten Rückfall in die Staatsweis-
heit und Politik des Franzosenkönigs Ludwig XIV.!
Statt des einen Mannes mit seinem „der Staat bin
ich!“ würden, — wenn Barth's Anschauung zum Durch-
bruch käme, — die Minister und Führer der Parla-
mentsmehrheit dann sagen: „Der Staat sind wir!“
Statt eines „Tyrannen“ deren ein ganzes Duzend!
Das nennt man „fortschrittliche“ Staatsweisheit!!

*† Der famose Plan der Reichseinkommen-
steuer, von Einkommen über 6000 Mk. zur Deckung
der erhöhten Militärausgaben, zu welchem die „Frei-
sinnige Zeitung“ (lies Eugen Richter) „fast aus allen
Theilen Deutschlands“ beglückwünscht wurde, wird, soviel
sich jetzt schon fest, nur noch als Begräbnis zweiter
Klasse die Leidtragenden aus „fast allen Theilen Deutsch-
lands“ versammeln. Etwaige gegentheilige Äußerun-
gen in Demokratenblättern sind ohne jede Bedeutung.

*† Die deutschen Postdampfer nach dem
fernen Osten haben sich überraschend schnell in der Gunst
des Publikums festgesetzt. Sie übertrifften an Schnellig-
keit, Sicherheit und Gewissenhaftigkeit des Dienstbetriebes
ihre Concurrenten um ein Wesentliches und bringen
den ostasiatischen Kulturenationen sowie den Australiern
eine hohe Meinung von der Leistungsfähigkeit und Tüch-
tigkeit der Deutschen bei. Das sind Errungenschaften,
die dem Credit und der Geltung des Deutschthums auf
dem Weltmarkte mächtig Vorschub leisten und die uns
ewig verfaßt geblieben wären, wenn der Krämergeist des
Deutschfreisinn die Zügel der Reichsregierung lenkte.

*† In einem unbewachten Augenblick entschlüpft
dem socialdemokratischen Partei-Organ: „Berliner
Volksblatt“ eine Aeußerung über das Socia-
listengesetz, die mit der sonst von dieser Seite, im
eblen Verein mit den Freisinnigen, stets wiederholten
Behauptung von der Nutzlosigkeit, ja Schädlichkeit des-
selben einen interessanten Gegensatz bildet. Das ge-
nannte Organ nennt nämlich den § 28 des Gesetzes
eine scharfe Waffe, welche die Regierung nicht in
der Scheide verrosten lassen werde. Die jüngsten So-
cialistenankündigungen aus Frankfurt a. M. scheinen der
Partei äußerst unbehaglich, und der Ton, den ihr aner-
kanntes Organ bei Besprechung dieser Maßregel an-
schlägt, bekundet, wie wenig die Partei selber an die
von ihr im Munde geführte Behauptung von der an-
gebliehen Wirkungslosigkeit des Socialistengesetzes glaubt.

* Die Bestimmung des § 329 Theil II
Tit. 1 des Preussischen Allgemeinen Land-
rechts; „Auch wegen einer solchen Schuld der Frau,
in welche der Mann nur eingewilligt hat, wird seine
Person und Vermögen dem Gläubiger verhaftet“ —
bezieht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V.
Civilsenats, vom 27. Oktober 1886, nur auf solche
Schulden, welche die Ehefrau in Rücksicht auf das ein-
gebrachte Vermögen kontrahirt hat, nicht aber auf Schulden,

welche das vorbehaltene Vermögen der nicht in Güter-
gemeinschaft mit dem Gatten lebenden Ehefrau betreffen.
Die Genehmigung von Schulden der Ehefrau in An-
sehung des vorbehaltenen Vermögens seitens des Ehe-
mannes hat nicht die persönliche Haftbarkeit des Ehe-
mannes für die Schulden, sondern nur die Befugniß
des Gläubigers, schon während der Ehe Befriedigung
aus dem vorbehaltenen Vermögen der Ehefrau zu for-
dern, zur Folge.

Goldberg, 29. December. Aus den von den
Schneewehen hauptsächlich betroffenen Gebieten werden
zahlreiche Verunglückungen gemeldet. Viele Leute
sind erfroren und im Schnee umgekommen. Ein gleiches
ist einem Schmiedemeister in Harpersdorf widerfahren.
Derselbe hatte am Dienstag voriger Woche in Neu-
wiese einer Auction beigewohnt und erst am Spätnach-
mittage den Heimweg angetreten. Jedemfalls hat er
den Weg kürzen wollen und ist querfeldein gegangen;
das furchtbare Schneegestöber und der schlechte Weg
scheint den Mann jedoch ermüdet und zu einer Rast
gezwungen zu haben, die leider seinen Tod herbeiführte,
denn man fand den Aermsten mitten im Felde einge-
schneit und todt vor.

Marklissa, 28. December. Die Munificenz der
hiesigen Herren Fabrikbesitzer und vieler anderer Wohl-
thäter ermöglichte es, auch dieses Weihnachten in
beiden Schulen der Stadt, wie auch in der Kleinkinder-
schule einer großen Zahl armer Kinder Gaben mancher-
lei Art zu verabreichen. Gleiche Bescheerungen,
verbunden mit einer entsprechenden Weihnachtsfeier,
sanden auch in den Kleinkinderschulen zu Beerberg,
Dertmannsdorf und Schadowalde statt und hatten die
betreffenden Gutsbesitzer die vor Freude strahlenden
Kleinen mit ansehnlichen Gaben reichlich bedacht. —
Zum 1. Januar 1887 tritt Herr Lehrer Stumpe aus
Gehardsdorf in die hiesige Organistenstelle ein,
da der zuerst dazu Gewählte nachträglich die auf ihn
gefallene Wahl abgelehnt hat. Als vierter Lehrer hie-
siger Stadtschule wird der Seminar-Abiturient Hagen-
felder aus Gölitz fungiren. Die beiden Genannten
werden am 3. Januar l. J. in ihre Aemter feierlichst
eingeführt werden. — Die Aussichten auf das Zustandekommen
der Eisenbahn Lauban-Marklissa sind
gegenwärtig sehr günstige und ist fast mit Bestimmtheit
zu erwarten, daß die betreffende Vorlage schon bei der
nächsten Landtagsession ins Abgeordnetenhaus gelangen
und hoffentlich genehmigt werden wird, da der Herr
Minister sich für diese Strecke besonders zu interessiren
scheint und bereits bedeutende Erleichterungen bez. der
vom Kreise aufzubringenden Mittel zugesagt hat.

Vermischtes.

— Auch ein Klassiker. Amalie: „Weißt Du,
Rosalie, mir sind Göthe und Schiller die liebsten Dichter;
wer ist denn Dein liebster?“ — Rosalie: „Der Sergeant
Schmidt!“

— Die weiblichen Taufnamen. Lehrer:
Die weiblichen Taufnamen werden meistens aus denen
des männlichen Geschlechts durch Anhängen der Silben
„a“ oder „ine“ abgeleitet, z. B. Augusta von August,
Wilhelmine von Wilhelm, Karolina von Karl. Du,
Meyer, woher leitet sich nun wohl der Name Katha-
rina? — Meyer: Von Katarra.

— Druckfehler. ... Bei seinem einfachen Sinn
war er im Stande, noch als Greis an einem schlichten
Kinder mädchen (r) Gefallen zu finden.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Noehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

Jahr ergebenst zu übersenden.

Paul Ansoerge,
Warmbrunn. Maler.

Zum Jahreswechsel empfiehlt sich
Glück wünschend

Carl Wilhelm Nauke,
Burschfabrikant,
Hirschberg i. Schl.

Zum heutigen Jahreswechsel empfiehlt
sich Glück wünschend allen seinen werthen
Kunden und bittet um ferneres Wohlwollen

R. Lachmann, Maler,
und Frau.
Hirschberg, den 1. Januar 1887.

sich Glück wünschend

F. Winkler, Sattlermeister
Hirschberg. und Frau.

Meiner geehrten Kundschaft die besten
Glückwünsche zum neuen Jahre.

H. Weissmann
und Frau.

Allen lieben Freunden und geehrten
Kunden wünscht ein

glutes, neues Jahr
E. Hildebrand, Stellmachermeister.

Meteorologisches.

31. December, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 733 $\frac{1}{2}$ mm (gestern 726 $\frac{1}{4}$). Luftwärme
— 3° R. Niedrigste Nachttemperatur — 3 $\frac{1}{2}$ ° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Sneewittchen.

Großte Ausstattungs-Feerie mit Gesang und
Tanz in 4 Akten und 20 Bildern von Pasquä.
Musik von A. von Winkler. — Im 3. Akt:

Grosses Ballet-Divertissement.

ausgeführt vom Corps de Ballet und der Solo-
tänzerin. — Zum Schluss: Gymnastik, Meta-
morphosen, com. Intermezzo.

Anfang 1/8 Uhr.

Billet-Vorverkauf Gerichtsgasse 1, I. Etage.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
(Ev. Gesellenverein).

Sonntag den 2. Januar, Abends 8 Uhr, im

Saale des „alten Schießhauses“:

Feier des Christbaumfestes.

Verloosungsgegenstände, die allein zur Theil-
nahme an der Verloosung berechneten, ersuchen
wir, bis spätestens Sonntag Nachm. 4 Uhr bei
Herrn Korbmacher Zingel (Hellerstr. Nr. 6)
abzugeben. Der Vorstand.

Herausgeber: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Noehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.